C 1636
Peter Scheer





Clubmitteilungen

Erster Kieler Ruder-Club von 1862 e.V.

Inhalt

Titelbild	
Schwentine, Boot in Flachwasser (Foto: M. Böhmer)	
Inhaltsverzeichnis	3
Aus Vorstand und Redaktion	
Neue Mitgliedschaften – Stand: 01.09.2005 50, 75 Jahre Mitgliedschaft Geburtstagsliste Okt. bis Dez. 2005 Danke für die Spenden	5 7 7 7
Termine Spinde/Schränke in den Umkleideräumen Heirat Carola und Sven Pulletz	9
Regatten	
Asmus Regatta Kieler Förde Skiff-Wochenende Preetz	11
Wanderfahrt	
Schlei Balduinen Spandau Schwentine I Schwentine II Zeltlager Jugend	15 20 25 29 32
Sommerfest	35
Lernliste für Anfänger	38
Ruderplan 2005/06	39
Wann wird es wieder Winter	40
Einzugsermächtigung	41
Vorstandsmitglieder	42
Impressum	42

Aus Vorstand und Redaktion

Neue Mitgliedschaften

Herzlich Willkommen

Henning Butenschön Johannes Mieth Moritz Schomburg

Maren Petersen

Lasse Jansen Regina Paulus Kathrin Schrader Ulrike Jonas Max Rabe Susanne Schmidt Jens Oliver Kempf Willi Seeger

York-Anton David

(Stand: 1. September 2005)

75, 50, 25 Jahre Mitgliedschaften

In diesem Jahre werden vier Clubmitglieder wegen Ihrer Treue zum EKRC auf dem Pell-kartoffelessen am 19.11.2005 geehrt. Christian Prey, Wilhelm Sierth (Rinteln, ein Kamerad von "Pau", der 2004 als Jubiläumsjahr feiern konnte), Günter Eggebrecht aus Neulsenburg und Peter Pappenheim aus Lütjenburg können auf eine 50-jährige Mitgliedschaft zurück blicken. Hans Henningsen aus Hamburg wurde bereits in Hamburg für 75-jährige Zugehörigkeit geehrt. Ebenfalls für 75 Jahre Mitgliedschaft wird K. A. Neumann, ältestes Club-Mitglied, geehrt. Christian Prey gehört mit über 50 Siegen zu den erfolgreichen Ruderkameraden, die seit einiger Zeit Verantwortung im Vorstand (Vorsitz) übernommen haben. Seine größten Erfolge erzielte er von 1962 bis 1965 durch Deutsche Meisterschaften im Vierer und Achter, Europameisterschaften und eine Weltmeisterschaft sowie einen Sieg bei Henley. Er ist auch Mitglied im Ruderclub Deutschland, eine Vereinigung ehemaliger erfolgreicher Meisterruderer.

Für 25 Jahre werden Mathias Borchardt, Patrick Plagge, Berd Rabe geehrt. Darüber hinaus jährt sich für Günter Jönck 70 mal und für Heinz Kröncke 55 mal das Eintrittsdatum. Meinen Respekt haben sie alle, bin ich doch seit 1969 aktiv, aber nicht solange einem einzigen Club verbunden gewesen.



Aus Vorstand und Redaktion

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Oktober

- 01. Bernd Schikorsky
- 06. Klaus Leemhuis
- 10. Moritz von Wildenrad
- 13. Klaus Mauer Ingmar Schulz
- Sandra Fleischer Helga Wullschläger
- Günter Jönck
 Stefan Lauterbach
- 17. Hans Günter Meenke
- 19. Gerald Jarre
- 21. Inga Klose
- 22. Bernhard Kaczenski Dieter Stephany
- 23. Jens Peters Peter Willer
- 25. Thomas Holzhüter
- 30. Nils Böteführ Holmer Kühl
- 31. York-Anton David Henning Röhl

November

- 04. Jochen Peters
- 06. Kay Bracker Claus Höppner Betten Witt
- 13. Johannes Berg
- 15. Laura Eger
- 16. Rolf Esselbach
- 17. Hans-Andreas Friese
- Frank Oskamp Siegfried Pohl
- 19. Axel Schmuser
- 20. Henning Butenschön Doris Kröger
- 23. Heinz Ketelsen
- 25. Hans-Heinrich Heise
- Uwe Bräuer Julian Zychski
- 27. Erika Friese Philipp C. Jäger Heinz-Dieter Knievel
- 29. Alf Köhn
- 30. Ariane Schulz Horst Ströh

Dezember

- 02. Karl-Heinrich Brandt Matthias Falk Hartwig Schulz
- 03. Roswita Böhmer Antonia Tänzer
- 07. Sven Pulletz
- 12. Peter Pappenheim Lars Wartenberg
- 13. Frank Engellandt
- 14. Alexander Kasztelan
- 17. Rolf Gätie
- 21. Carola Pulletz
- 27. Gerd Münchow
- 28. Hermann Chr. Klotz Sebastian Wrede
- 29. Wilhelm Hacke
- 30. Jens Paustian

Der Vorstand und die Redaktion wünschen den Geburtstagskindern alles Liebe und Gute für das neue Lebensjahr, sowie immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!

Vielen Dank für die großzügigen Spenden von

Joachim Schuster Magda Vobbe Jan Gruber Hans Scharrenbera Adelheit Presch Joachim Petersen Helga Mohr

Termine

November

19. 11. 2005 Sa

Ehrungen und Pellkartoffelessen im EKRC

22.01.2006

So

Wandern und Grünkohlessen Gettorf, Stadt Hamburg

29. 01., 26. 02., 26. 03.

Bosseln

Aus Vorstand und Redaktion

Spinde/Schränke

Ab 15. November wird aufgrund eines Vorstand-Beschlusses vom 17.10.2005 veranlasst, dass alle Spinde/Schließfächer, deren Nutzer dem Vorstand nicht bekannt sind, oder die ihre Spindmiete nicht bezahlen, ausgeräumt werden. Die Tagesschließfächer werden, sofern sie als Dauerschließfach benutzt werden, auch betroffen sein. Aus Platzgründen sollen die alten Blechspinde durch kleinere Schränke ersetzt werden. Alle Nutzer der Spinde sollten ihre Namen auf die Türen kleben.

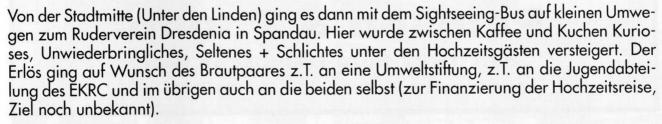
Glückwünsche zur Eheschließung

Wo feiern "echte" Ruderer wie die Vorstandsmitglieder Carola und Sven Pulletz ihre Hochzeit? - Natürlich in einem "echten" Ruderverein!

Der **Polterabend** fand in lockerer Atmosphäre im EKRC statt. Trotz des etwas feuchten Wetters wurde natürlich draußen auf der kleinen Wiese gegrillt, im Kalender war schließlich Sommer. Wer wollte, konnte etwas zum Buffet beitragen, ansonsten gab es jede Menge (auch vegetarische) Leckereien zum Grillen und natürlich Flüssiges. Als Geschenk erhielten die beiden von allen befreundeten Ruderern eine Hochzeitstorte der besonderen Art: Das Äußere war aus Gips gefertigt, die Füllung enthielt Draht und wertvolle Scheine. Die Glückwunschkarte war ein Röntgenbild der Torte - als bleibende Erinnerung. (Rezept für diese schwer verdauliche Torte bei Jörn D. erhältlich.)

Die "echte" Hochzeit der "echten" Ruderer wurde wieder in einem Ruderverein gefeiert. Hierbei bewiesen Carola und Sven große Flexibilität, indem sie den Ort der Feier 3 Wochen vorher kurzerhand noch mal änderten – wie gut, dass **Berlin** so viele Rudervereine hat! Am Hochzeitsmorgen stand Sven extra etwas

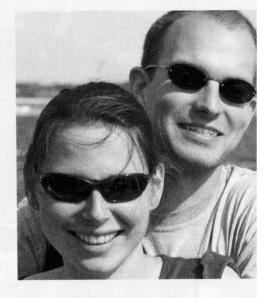
eher auf, um noch mit alten Freunden auf der Havel zu rudern. Die Trauung fand jedoch nicht auf dem Wasser, sondern im Zentrum Berlins in einem ehrwürdigen Palais statt. In gut gefülltem Saal, begleitet von Klaviermusik, gaben sich Carola und Sven das Jawort.



Der Abend begann dann mit einem super leckeren Buffet, gefolgt von Reden, Musik, Tanz und eben feiern. Es wurde gefeiert bis das Brautpaar völlig erschöpft war.

Ein rundum gelungenes Fest fanden alle Anwesenden. Nochmals herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft!

Christina Brauer-Peters



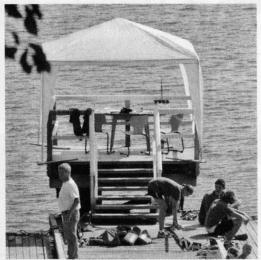
Regatten

Asmus Regatta auf der Kieler Förde









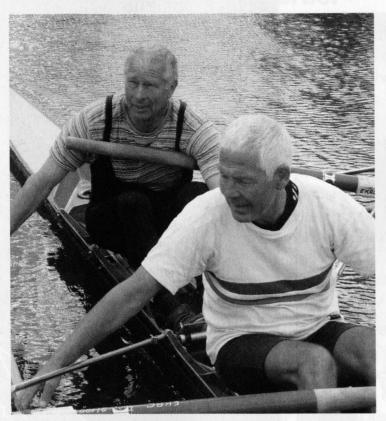




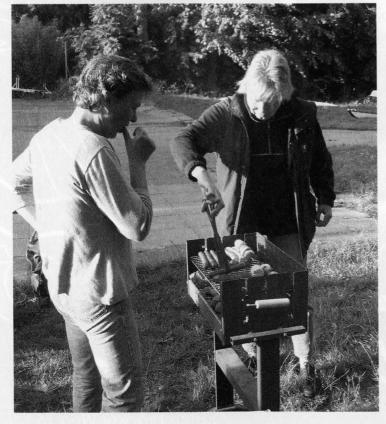


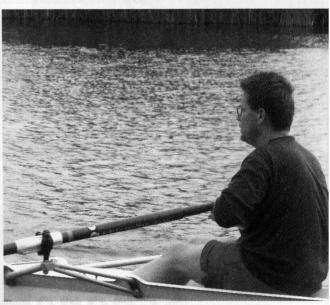
Regatten

Skiff-Wochenende in Preetz









Erfahrene EKRCler üben im Skiff Tagesverpflegung

Auf der Schlei an Blitz und Donner vorbei

Zu Beginn der Anfahrt mussten wir am Trailer um 7:00 Uhr in der Frühe bei strömendem regen zunächst die Kontakte für den Batteriestrom der Beleuchtung wiederherstellen. Eine Polizeistreife schaute von Weitem zu und ließ uns gewähren. Es blieb also gar nichts Anderes übrig, als unsere Bemühungen zum Erfolg zu führen.



Leider konnten wir nach einer sehr nassen Anfahrt mit dem Bus und dem Trailer, - mein Fahrzeug stellten Bernd und ich schon in Schleswig ab - nur in einer kurzen Regenpause in Kappeln am Ruderclub trockene Luft genießen. Dort wurden die Boote aufgeriggert und das Fahrtengepäck und insbesondere die Packsäcke mit zweiter Sportwäsche verladen. Beim Ablegen goss es wieder in Strömen. Ich übernahm zunächst das Steuer der "Hans Tolk" für eine gute Stunde, in der meine Regenkleidung extrem strapaziert wurde. Aber es war ein warmer seichter Landregen, der mich nicht verkühlte. Angesagt waren Gewitter, von denen wir jedoch nichts bemerkten. Positiv denken war angesagt.

Wir organisierten danach unsere Pausen bei starkem Wind unter Land in den wenigen sandigen Buchten der Schlei. Bis zur Klappbrücke in Lindaunis bekamen wir dann mehr und mehr den steifen aber weiterhin trockenen Wind von Westen zu spüren. Bei einem Versuch, in einem der Nore vor der Landarztkulisse eine Schmale Brücke zu durchfahren, bedurfte es mehrerer Anläufe, so sehr hielt der Düseneffekt des Windes unter der Brücke beim Langmachen der Skulls dem angeruderten Schwung entgegen. An der Schleifähre Missunde konnten wir noch im Leewasser sehr ruhig den Bootspark der Segler inspizieren.

Beim Übergang zur großen Breite stand der Wind so stark auf die dortige Küstenlinie, dass wir zunächst nur langsam unter Land mit raumen Wind von Backbord versuchten, voran zu kommen. Dabei wurden wir kräftiger als geahnt auf die Küstenlinie zugetrieben, wo die Wellen am höchsten waren. Weitere versuche, querab zur Welle mit dem Bug fast gegen den Wind zu fahren misslangen in dem Moment, wo sich die Wellen immer häufiger an den Auslegern brachen. Die Wellen erreichten Höhen über 0,50 Meter. Michael Böhmer, der Organisator der Wanderfahrt, rief dann zum Wenden auf. Wir brachen unseren Kurs ab und ließen uns wieder zurück in die Engstelle an der Fähre treiben. Die schwerere, tiefer liegende Tom Kyle hatte wohl schon größere Wassermengen aufgenommen, zum Lenzen mit der Pütz kamen die Ruderer gar nicht mehr. Plan B musste greifen. Ulrike hatte die Möglichkeit eröffnet, an einem Privatsteg ihrer Verwandschaft in einem Nor südöstlich von Brodersby anzulegen. Der Bus wurde mit ihrer Fahrt-Unterstützung eines PKW der Verwandschaft Hänger an diesen Ort herangefahren. Sollten wir am nächsten Tag nicht weiter machen können, konnten wir dann schon wieder verladen. Wir fuhren dann mit dem Bus zum eigentlichen Ziel, dem Domschen Ruderclub in Schleswig und verbrachten einen schönen Grillabend am Wasser. Nach einem guten, späten







Hinweis:

Ruderverbot im Winter gilt für Nebel und Fahrten nach Sonnenuntergang.





Frühstück am nächsten Morgen verfolgten unsere Augen mehrere kleine Gewitterzellen, die sich jeweils nördlich und südlich der Schlei (Angeln und Schwansen) entluden. Wir hatten Glück, im Abstand von 3 bis 5 km zogen die Gewitter an uns vorbei. Mit gutem achterlichen Wind erreichten wir sehr schnell Kappeln. Wie immer bei solchen Rudertouren an zwei Tagen, empfinde ich es als absolutes Entfernen vom Alltag und meine, ich sei eine ganze Woche unterwegs gewesen.

Rainer Bohn

Mit der "Kiellinie" in Brandenburg Müggelspree – Dahme – Umflutkanal – Spree

15. Wanderfahrt des Skatclub "Balduin" vom 25. Juli bis 01. August 2005

Teilnehmer: Klaus-Wilhelm Bartuschek (Fahrtenleiter), Rolf Esselbach, Jürgen Kähler, Heinz Kröncke, Klaus-Remmer Leemhuis, Christian Prey und Hans-Rudolf Schröder.

Obwohl ich kein Skat spielen kann, hatte ich das Glück, an der genannten Wanderfahrt teilzunehmen – dafür erstellte ich den Fahrtenbericht.

Die Fahrt war, wie mir berichtet wurde wie in den Vorjahren, von Klaus bestens vorbereitet. Es gab eine Legende, woraus wir Teilnehmer sowohl den Streckenverlauf an Hand beiliegender Kartenkopien mit erläuterndem Text und dem Personal-Einsatzplan bestens ausgestattet waren.

Montag, 25. Juli, erster Tag: GPS Rudern

Die Anreise war zunächst bis Fürstenwalde, wo wir unser Boot beim dortigen RC parken durften und dann ging's weiter mit leerem Hänger in's Standquartier Hotel "Am Werl" nach Bad Saarow. Hans Rudolf chauffierte uns die ganze Strecke von über 400 Km sicher und souverän dorthin, sein GPS half ihm dabei den Weg zu finden. Die Räumlichkeiten im Hotel waren sehr schön und großzügig, sodaß wir uns gleich wohl fühlten. Weil wir tagsüber im Auto so geschwitzt haben, mußten wir am Abend die verlorene Flüssigkeit im Körper



unbedingt wieder auffüllen. Wir hatten uns ein schönes Plätzchen auf der Terrasse ausgesucht und dachten, unter dem Sonnenschirm dem Gewitterregen trotzen zu können. Der Regen wurde aber immer stärker und schaffte es doch tatsächlich, uns von dort zu vertreiben. Der Fluchtweg in's Hotel war sehr lang und nass.

Dienstag, 26. Juli, zweiter Tag: Regenwasser

Heute soll es nun endlich auf's Wasser gehen. Gespannt waren wir natürlich auf's Frühstück - es war sieben Tage lang Klasse! Vom Frühstücksbüffett konnten wir uns unendlich bedienen - und (abgesprochen) auch unser Lunchpacket für den Tag machen. Danach fühlten wir uns richtig gut und bereit. Auch das Wetter meinte es gut mit uns. Unser Boot lag noch da, wo wir es am Vortag hingelegt hatten (beim Fürstenwalder RC), allerdings ein "bischen" mit Regenwasser gefüllt. Wir machten es startklar und brachten es zu Wasser, wobei wir gleich mit in's Wasser gefallen wären, denn der schwimmende Bootssteg war so konstruiert, daß er immer ausgeglichen werden mußte. Nach dem wir diese Situation gemeistert hatten, ruderten wir auf der Fürtenwalder Spree flußabwärts in



Dahme

die Müggelspree bis zum Ende und dann in den Dämritzsee. Unsere Mittagspause konnten wir während eines heftigen Regenschauers in unserem Begleitfahrzeug absitzen. Wie gut.

Beide Sprees schlängelten sich gemütlich durch's Land, und zu sehen gab es viele schöne kleine Wochenendhäuschen und Natur. Unser Boot lagerten wir nach dem erreichen des Ziels beim "RV Wasserfreunde Erkner".

Nach der sicheren Lagerung folgte die Rückfahrt in's Quartier, Duschen, leckeres (verdientes) Abendbrot essen und geselliges Beisammensein auf der Terrasse.

Mittwoch, 27. Juli, dritter Tag: Landkommando

Heute gehörte ich mit Hans-Rudolf bis zur Mittagspause zum "Landkommando". Wir halfen zunächst den Ruderern das Boot auf's Wasser zu bringen, deren Strecke über den Dämritzsee, Müggelspree, Großer Müggelsee bis zum "SG Narva Berlin" in Berlin-Köpenick führte. Wir mußten uns auf dem Landweg, leider ohne GPS, den Weg suchen.

Das dortige Sportgelände für Land- u. Wassersport wurde gerade von der Stadt Berlin saniert, was auch sehr not tut. Vor dem "SG Narva Berlin" war eine 1000 m Regattastrecke. Die Regatten wurden, so die örtliche Information, von einer Terrasse des Vereins auch von der damaligen DDR Ober-Prominenz besucht.

Wir ruderten nach der Mittagspause weiter durch den Teltokanal in die Dahme. Das war eine endlose öde Strecke, an teils riesigen verlassenen Industrieanlagen vorbei, bis wir endlich beim "Post SV" an der Dahme (sie war dort so breit wie ein See) anlandeten. Das war ein schmuckes Plätzchen. Bevor wir mit unserem Boot ankamen, fuhr ein Gig-Achter mit "alten Herren" zum Training los. Altherrenbreitensport überall......

Unser Rastplatz lag neben der ehem. Olympiaregattastrecke von 1936 in Berlin Grünau. Auf dieser Strecke mußte unser mitrudernder Christian mit Peter Paustian in Renngem. mit der Lübecker RG Anfang der sechziger Jahre im Vierer o.Stm. einige Ausscheidungsrennen gegen die damaligen DDR-Ruderer fahren.

Donnerstag, 28. Juli, vierter Tag: Werft und Wasser

Die Tage vergehen leider viel zu schnell!

Nach dem wir unseren schönen Liegeplatz verlassen hatten, führte uns die Ruderstrecke erst mal entlag der legendären Regattastrecke. Toll, toll.

Dann gings wieder weiter auf der Dahme durch den Langer- und Zeuthener See zunächst bis zum "Berliner SV AdW" in Zeuthen, wo wir zur Mittagspause anlandeten. Diese Räumlichkeiten sahen doch noch arg nach "füher" aus. Schön warm war's – und die Selter schmeckte.... Danach erfolgte erst einmal eine Schleusung in der "Schleuse Neue Mühle" und dann eine "unendliche" Strecke auf der Dahme, bis wir unser Tagesziel, die Bootswerft Bindowbrück in Bindobrück erreichten und dort unser Boot (sogar auf Böcke) lagern durften. Wie schön, daß es dort auch eine kleine Gaststätte gab, so spendierte uns Christian erst einmal vor der Rückfahrt in's Quartier eine Erfrischung. In meiner Funktion als "Schreiber" hatte ich die Ehre, uns im Gästebuch zu verewigen.

Freitag, 29. Juli, fünfter Tag: Wasserwechsel

Heute hatte ich mit Rolf Landdienst. Eigentlich, denkt man, ein lauer Lenz. Aber ohne GPS war es schwer, in der "Wallachei" den richtigen Weg zu finden. Auch sollte der Landdienst vor den Ruderern das Mittags- bzw. Etappenziel erreichen. Unser Mittagsziel war heute die "Schleuse Hermsdorfer Mühle". Wir waren Erster! Unsere Rudercrew mußte auf der Dahme entlang durch den Dolgensee und durch die "Schleuse Prieroser Mühle". Die Schleuse Hermsdorfer Mühle lag wirklich in der "Wallachei", nur Natur umherum. Früher tummelte sich hier, nach den "Anlagen" und Plattenwegen zu urteilen, viel Militär. Nach der Mittagspause ging's dann nach Märkisch-Buchholz, wo an zwei Wehren hintereinander das Boot (mit einem Wagen) umge(fahren)tragen werden mußte. Es war jedesmal ein Kraftakt, das Boot umzusetzen. Zum einen mußten wir eine vernünftige Anlegestelle finden, dann mußte das Boot auf dem Transportwagen im Wasser plaziert werden, und zuletzt galt es, eine gute Ablegestelle zu finden. Nebenbei mußte natürlich auch das Gepäck "manuell" transportiert werden. Aber auch das haben wir ohne Schaden gemeistert und waren zufrieden, als wir unser Etappenziel in Köthen erreichten. Dort

parkten wir unseren "Kahn" auf dem Gelände der dortigen Jugendherberge. Das Wetter war reichlich warm und schwül, da wird sicher noch was vom Himmel kommen.

Samstag, 30. Juli, sechster Tag: Donnerwetter

Und es kam.....Was war das für eine Nacht! Es krachte, blitzte, goss und wehte wie an der Nord- und Ostsee.......

Auf der Fahrt zu unserem Liegeplatz sahen wir dann überall auf den Straßen und auch nebenbei abgebrochenes Astwerk liegen, teilweise auch schon von der Strasse geräumt, und wo die Sturzbäche entlang liefen. Unser Boot war "nur" halbvoll mit Regenwasser, aber sonst unversehrt. Die Mannschaft ruderte an diesem Vormittag auf dem Dahme-Umflutkanal, durch den Neuendorfer See, die "Schleuse Alt Schadow" bis zum Mittagstreff in Werder.

Nach der Mittagspause und Crewwechsel ging's dann auf der Spree weiter bis zur "Schleuse Kossenblatt". Dort war "wegen Umbau geschlossen", d.h., wir mußten unser Boot manuell umsetzen. Aber dann ging's zügig und unendlich (unendlich deshalb, weil oftmals am Ufer keine Kilometeranzeige sichtbar war, und wir nicht wussten, wie weit es denn noch ist.....) auf der Neuen Spree entlang, bis wir den Glower See und unser Tagesziel, den dortigen Campingplatz, erreichten. Zufrieden, verschwitzt und müde wurden wir dann von unserem "Shuttleservice" sicher in's Hotel zurückgefahren.

Sonntag, 31. Juli, siebenter Tag: Bremsenattacken

Leider schon der letzte Tag auf dem Wasser.....

Noch einmal im Ruderdress zum Frühstück und die Freude auf einen Wanderrudertag. Heute morgen war's angenehm kühl draußen, eigentlich sollten/könnten wir auf der Terrasse frühstücken, wenn da nicht der "weite Weg" zum Frühstücksbüffett wäre.... Wir ruderten zunächst ein Stück auf dem Glower See, dann in den Leißnitzsee und weiter auf der Spree. Vor der Mittagspause mußten wir noch durch die automatisch bediente "Schleuse Beeskow". Zu bestimmten Zeiten öffnet sich durch ein Hupsignal angezeigt das Schleusentor, dann heißt es flugs in die Schleuse einfahren. Nach dem/der Hub/Senkung wird dann das andere Schleusentor geöffnet......Das ist schon ein bischen gewöhnungsbedürftig!

Nach der Mittagspause bei Radinkendorf, wo wir gut anlanden konnten, gings dann weiter auf der Spree in Richtung zur "Schleuse Neubrück".

Vorher mußten wir uns noch (wie auch schon an den Vortagen) den "Bremsenattacken" erwehren, aber wie, wenn man in jeder Hand ein Skull hat? Ich als Steuermann hab's da schon ein bischen einfacher......und steuerte fast in's Schilf. Die genannte Schleuse war eine Selbstbedienungsschleuse, d.h., man mußte alle Vorgänge, wie Öffnen bzw. Schließen der Schleusentore, manuell selbst tätigen. Auch das Heben bzw. Senken des

Wasserspiegels mußte manuell gekurbelt werden. Der Steuermann hatte die technische Aufgabe, das alles zu bewerkstelligen. Meine "Ruderkameraden" halfen mir natürlich mit "wohlgemeinten Ratschlägen" vom Boot aus. Nun gut, auch das meisterten wir. Kurz vor unserem Endziel, der schöne Wassersportrastplatz in Drahendorf, gab's noch eine "haarige" Situation. Plötzlich hatte die Drahendorfer Spree eine ganz schöne Strömung, vor uns



Volle Fahrt

war die Hälfte des Wassers mit einem in's Wasser gestürzten Baum versperrt und es kam uns auch noch ein Paddelboot entgegen.....also warten oder einfach zufahren? und schon waren wir im Baum! Die Folge war natürlich "Gemecker" von allen Plätzen, aber wir kamen "ohne fremde Hilfe" wieder frei und mit einem Anlegemanöver gegen den Strom zu unserem Anlandeplatz, wo wir schon vom Landkommando erwartet wurden. Ein spannendes Ende! 186 km haben wir in den sieben Tagen gemeinsam gerudert, ohne Verluste oder Schäden.

Als nächstes wurde das Boot reisefertig gemacht und zwischendurch spendierte uns Rolf ein "Leckeis", das schmeckte vielleicht.

Nun kam auch unser letzter Abend auf der Terrasse, das letzte mal die Gelegenheit "Wildgoulasch mit Pfifferlingen" zu essen (es gab aber auch andere Köstlichkeiten),

Jede Menge "Herforder Pils" oder "Erdinger Hefeweizen Dunkel" und dazwischen "einige" Kirsch- oder Birnenschnäpse zu trinken. Danach gab's keine Möglichkeit mehr, einen "Fahrfehler" durch eine "Runde" wieder gutzumachen.

Montag, 01. August, letzter Tag: Fazit:

Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei...... heute morgen saßen wir alle in "Zivil" am Frühstückstisch, das war schon ungewohnt (es fehlte nur der Schlips.....).

Wir brauchten nicht so reichlich zu essen wie sonst.....und ein Lunchpacket entfiel auch.

Hans-Rudolf lenkte uns dann wieder sicher in Richtung EKRC, Danke auch für diese gute Rückfahrt. Das Fahrtenziel war gut ausgesucht, die Fahrt bestens organisiert, man könnte noch "ewig" in der Gegend bleiben und auf der Spree und seinen Namensverwandten rudern, soviel Wasser gibt's dort. Das Quartier war so gut, daß wir uns Abends nicht vom Fleck rührten und immer "auf dem Hof" blieben. Danke lieber Klaus-Wilhelm für dein gutes Organisationstalent.

Jürgen Kähler

Schwentinefahrt I: Eutin-Plön

Paddelst du noch oder Ruderst du schon?

Ein Sonntag im August. Ich bin mit Familie und Freunden auf einer Kanutour von Eutin nach Plön. Am Ende des Eutiner Sees fahren wir in einen Fluss. Gerade erkläre ich den Kindern: "Dies ist die Schwentine. Die kennt ihr ja schon, die sind wir auch in Kiel bereits gefahren", da gehen meine Gedanken weiter: "Eutin – Plön – Schwentine!" Da kommt mir die alljährliche Schwentine-Wanderfahrt in den Sinn, zu der seit einiger Zeit bereits die Meldeliste in der Bootshalle aushängt. Ich beginne, die Fahrt auch mit den Augen eines Ruderers zu betrachten. Mit dem Kanu lässt es sich hier wunderbar fahren, aber rudern…?

Gehört und gelesen habe ich über diese Fahrt – übrigens ein fester Programmpunkt im Wanderfahrtenprogramm – schon viel, und immer wurde der erste Streckenabschnitt als sehr abenteuerlich dargestellt. Aber erst, als uns dann nach der ersten Übersetzstelle eine Gruppe von Lübecker Ruderbooten entgegenkommt, beginne ich zu glauben, dass auch der obere Bereich der Schwentine von Eutin über Fisau und Malente nach Plön als Ruderrevier anerkannt sein muss, und diese Auffassung nicht nur von einigen extremen Vertretern des EKRC vertreten wird. Nun ist mein Interesse endgültig geweckt. Am darauffolgenden Mittwoch erfahre ich, dass Eva, die sich für die Schwentinefahrt gemeldet hat, für den Samstag Morgen ausfällt. Spontan nutze ich die Chance, meine Neugier zu befriedigen, und springe für sie am Samstag ein.

Die Überwindung der "grünen Hölle"



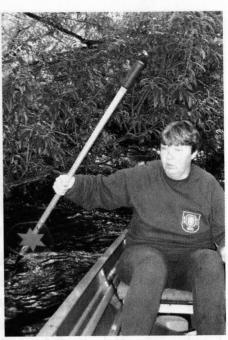
Frühstück an Bord

So sitze ich am Samstag erneut im Boot auf dem Eutiner See, diesmal jedoch mit Blick gegen die Fahrtrichtung, und das bereits um 9:00 Uhr, was auf unseren Wanderfahrten schon einer kleinen Sensation gleich kommt. Strahlender Sonnenschein und spiegelglattes Wasser versprechen einen angenehmen Tag, im krassen Kontrast zum Vorabend, an dem ich mit Jörn und Michael die Boote z.T. in strömendem Regen nach Eutin gebracht haben.

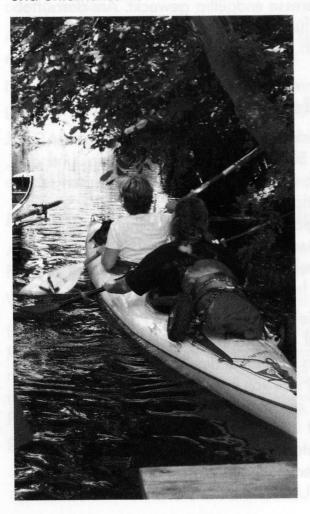
Das obligatorische Sektfrühstück findet im Päckchen auf dem Eutiner See statt und dann kann die erste Etappe über den Eutiner See beginnen. Am Ende des Sees wird es spannend, als wir in "die grüne Hölle von Eutin" eintauchen (Zitat Wussi). Und in der Tat hat die Schwentine hier etwas von einem Urwald: Die Einfahrt ist durch eine geschlossenen Decke aus Seerosenblättern getarnt, der Fluss dahinter ist schmal, Zweige hängen immer wieder im Wasser und erzwingen Ausweichmanöver. Am Ufer blicken uns z.T. noch verschlafene

Wasservögel in die Augen. Ein Krokodil schwimmt im Wasser, welches sich zum Glück beim Näherkommen als ein alter Baumstamm erweist, aber am letzten Sonntag haben wir hier sogar eine lebendige Wasserschlange beobachtet.

Nach der ersten Umsetzstelle an der Fissauer Mühle beginnen sich meine Erwartungen zu bestätigen. Zunächst müssen wir einige Paddler passieren lassen, die – im Gegensatz zu uns – hier in ihrem Element sind. Dies führt zu frustierten Äußerungen bei Höpi, da Ruderer doch immer schneller sind, als Paddler. Dann schieben wir das Boot ein ganzes Stück zu Fuß, bevor es dann heißt: "Paddelst du noch oder Ruderst du schon?". Jörn paddelt hinten und Jenni bestimmt vorne mit dem Bootshaken die Richtung. Man kommt zwar nicht voran, aber dafür ist dies für den Rest der Mannschaft recht erholsam und unterhaltsam.



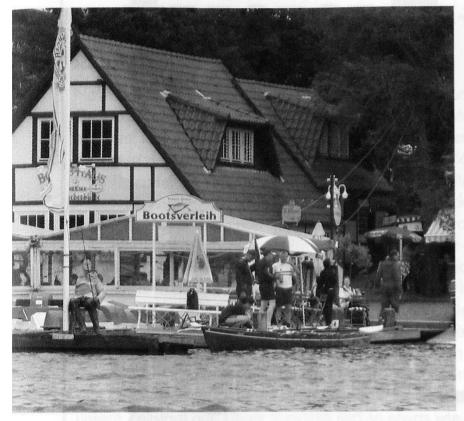
Steuerfrau Rosi

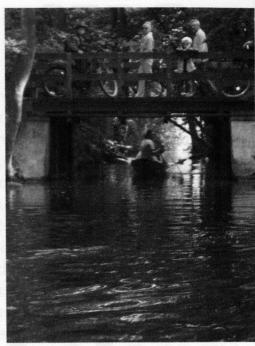


Schließlich erblickt interims- Steuerfrau Jenni doch "Licht am Ende des Tunnels" und vor uns öffnet sich die Weite des Kellersees. Beherzt greifen wir zu den Skulls und ziehen wieder einmal richtig durch. Beim Passieren des "Immenhof" werden Jörn und Wussi in ihre Jugend zurückversetzt und Jörn erweist sich zu unserer Überraschung als intimer Kenner – ja fast Fan - der gleichnamigen Fernsehserie.

Backbord, Steuerbord, Ruder lang

Die zweite Schwentineetappe lässt sich zwar rudern, hier schlägt aber auf Grund der zahlreichen Kurven die Stunde der Steuerleute. Jörn lässt ein Stakato von Kommandos auf uns niederprasseln, so dass wir nicht in der Lage sind, auch nur die Hälfte von ihnen annähernd zu befolgen: "Backbord über, Steuerbord Ruder lang, Zweige von vorn, Kopf runter, Backbord stoppen, Steuerbord frei weg,…!" und mehr als einmal müssen wir uns aus der Böschung befreien. Doch immerhin können wir die Padd-





Plön Prinzeninsel

Malente beim Hotel Maritim

ler von vorhin schon wieder hinter uns lassen, was einigen Mitfahren große Genugtuung bereitet. In Malente erwartet uns eine neu gestaltete Übersetzstelle. Unser Kanu konnten wir letzte Woche problemlos auf den Rollen herüberschieben und beinahe nahtlos die Fahrt fortsetzen. Doch leider ist dies für uns nicht möglich, und so tragen wir die Boote wieder auf traditionelle Weise durch das Fischrestaurant hindurch in den Dieksee.

Nach der Mittagspause ist der Abenteuerausflug beendet, und die Ruder- Wanderfahrt kann beginnen. Kein Kommando unterbricht mehr den Schlag und wir durchfahren zügig die Seen. Die Umsetzstelle zum Großen Plöner See ist ebenfalls neu gestaltet, doch hier können wir unter großer Vorsicht und den kritischen Augen des Bootswartes die neue Rollenbahn benutzen.

Am Plöner Bahnhof legen wir noch früh am Tage an. Für mich endet die Fahr hier und Eva übernimmt meinen Platz. Vielen Dank an sie, dass sie mir den anspruchsvolleren und spannenden Teil der Fahrt überlassen hat und mir auch eine harte und unbequeme Nachtt im Zelt erspart. Hiervon, und von der zweiten Etappe der Fahrt muss ein Anderer berichten.

"Hansi" Hörcher

Fortsetzung Schwentine II: Plön-Kiel

Rundzelt auf dem Campingplatz

Nach dem nun im Vierer der Wechsel vollzogen war und wir Evas mitgebrachte Muffins mit Genuß aufgegessen hatten, verabschiedet wir Hans-Martin, der nur mit dem Zug und nicht mit dem Taxi, wie wir es ja eigentlich von einer ordentlichen Wanderfahrt gewohnt sind, wieder in die Heimat fuhr. Über einen aufgewühlten Plöner See ging es Richtung Campingplatz. In unserem gesteuerten Dreier war die Mannschaft noch immer ruderwillig, aber die Abenteuerlust aller erleichterte schließlich die Entscheidung, die Abkürzung durch den Stichkanal der Prinzenhalbinsel zu nehmen. Auch hier wurden wir von der anspruchsvollen Passage der künstlichen "See-Enge" nicht enttäuscht: Für den Steuermann gab es alle Hände voll zu tun, neben kraftvollem Staken, zahlreichen üblichen Ruderkommandos und Kurshalten, mußte ja auch der schonende Umgang des Materials bedacht werden. Ein zweites Mal sollte Hartmut seine Brille nicht aus dem See fischen müssen! Und das Boot hatte bisher keine Schäden davongetragen und sollte das auch für den Rest der Tour nicht tun. Der wegen des schweren Gepäcks tiefliegende Vierer brauchte da ein wenig länger. Die Landung auf dem Campingplatz geschah reibungslos und blitzschnell. Unbemerkt von den Bewohnern der uns sehr beeindruckenden Wohnwagen und -mobile im "Wohnmobilhafen" bauten wir zügig unsere Zeltstadt auf. Unser Rundzelt ließ so etwas wie Nostalgie aufkommen. An massiven Holzpflöcken verspannt, stand es nun unübersehbar auf dem Platz.

Eisenpfannen und Taxifahren

Gern hätten wir unser Taxi hier geparkt, doch wäre das wohl ein bißchen teuer geworden. Den Gegenpol hierzu bildete das futuristische Igluzelt von Roswitha und Michael. Mit Innenzelt und Moskitonetz waren die beiden ebenfalls auf fast alle zu erwartenden Widrigkeiten bestens vorbereitet. Nur den Schallschutz haben alle vergessen. Doch Dank der regelmäßig ertönenden, monotonen nächtlichen Schlafgeräusche einiger Mitfahrer sollte jeder auch in der tiefsten Finsternis den Weg in unsere Zeltstadt nach dem Toilettenbesuch zurückfinden können.

Doch der Tag war noch längst nicht zu Ende: Nachdem sich jeder im Zelt zu seiner Zufriedenheit eingerichtet hatte, begaben wir uns bei einsetzendem Regen in die Stadt. Jedem war nach einem zünftigen Essen und einem Ausgleich des während des Tages erlittenen Flüssigkeitsverlustes zumute. Doch bevor uns Einlaß in das bekannte Lokal "Eisenpfanne" gewährt wurde, mußten wir noch ein Weilchen warten.

Der nächste Tag begann für einige wegen der bereits erwähnten Schlafgeräusche recht früh. Nach dem Frühstück fuhr bereits Dirk vor, der sich freundlicherweise bereit erklärte, unser gesamtes Gepäck nach Kiel zu fahren. Im Anschluß ging es dann endlich wieder aufs Wasser.



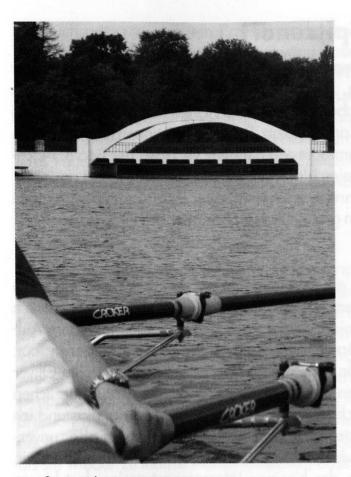
Rothäute im Canadier

Es versprach ein ruhiger Morgen zu werden; das Wetter war rudergerecht und die Mannschaften ausgeschlafen. Zunächst kamen wir auch ohne Probleme gut voran. Doch plötzlich tauchte am Horizont – in Richtung Preetz fahrend – ein Kanadier auf. Besetzt war dieser mit "Rothäuten", die sehr eng am Schilfgürtel fuhren, um nicht entdeckt zu werden. Wir im voranfahrenden Dreier beschlossen, in gebührendem Abstand an ihnen vorbeizufahren. Auf Höhe des feindlichen Bootes erkannten wir eine schlecht ausgebildete Gruppe müder "Rothäute". Der Häuptling, der in unserem Vorbeifahren eine Falle erkannte, trug nur eine spärliche und lückenhafte Federpracht auf seinem Kopf. Wir verspürten irgendwie alle Mitleid. Doch in dem Augenblick war es zu spät. Unser zweites Boot startete den Angriff. Mit einem gewaltigen Wasserstrahl wurden die Gegner zunächst eingeschüchtert. Dann begann mit gekonnten Ruderschlägen der Hauptangriff. Und eh sich die "Rothäute", die wahrscheinlich gar nicht echt waren, zur Wehr setzen konnten, zog unser Boot an ihnen vorüber.





Von oben: "Rothäute"; Fischimbiss; Gut Walstorf



Weiße Brücke Rosensee

Fisch und Apfelsaft

Nächstes Ziel war nun ein Fischimbiss bei Preetz, bei dem wir eine schmackhafte Mittagspause machten. Ohne größere Vorfälle ging es der Schwentine folgend zum Rosensee.

Die weiße Brücke hinter uns lassend stand schließlich das vorletzte Umsetzen der Tour an. Die etwa 2 km auf dem Landweg - vorbei am renovierten Wasserkraftwerk mit neuer "Hochhaus"-Fischtreppe - versüßten sich die meisten mit einem Stopp beim Apfelbauern. Gestärkt von frischem Apfelsaft kamen wir flußabwärts der Ottendorfer Mühle wieder in fast heimische Gewässer. Auf den letzten Kilometern vor der Förde hatten wir schließlich noch mit kreuz und quer fahrenden Kanuten zu kämpfen, von denen zwei uns besonders dicke Schweißtropfen auf die Stirn trieben. Gegen 16.30 Uhr landeten wir dann an unserem Steg an und haben beim gemein-

samen Reinigen der Boote übereinstimmend festgestellt, daß die diesjährige Bade-Wander-Fahrt eine sehr schöne und unvergeßliche Tour war, auch wenn kaum jemand richtig naß wurde.

Danken möchte ich an dieser Stelle – auch im Namen aller Mitfahrer- ganz besonders Jörn, der wiedermal eine Tour organisiert hat, die allen sehr gut gefallen hat und bei der alles reibungslos funktioniert hat.

Lars Rölver



Zeltlager der Jugend in Spitzenort

Jetzt war es für die Jugend so weit. Das waren Moritz Schomburg, Alexander Hötzel, Oliver Wiehler, Bidhan Mandal, René Rosenberg, Stefan Albrecht und Jannik Stricker, und als Betreuer waren Matthias Falk und ich mit dabei. Der von ihnen lange herbeigewünschte Tag der Abreise ins Zeltlager nach Plön, zum Campingplatz Spitzenort, ist nun da. Los ging es allerdings schon einen Tag zuvor, nämlich am Samstag mit dem Verladen der Boote. Nachdem das erledigt war durften sich alle noch eine Nacht ordentlich ausschlafen und am nächsten Vormittag am Club erscheinen. Die Anreise erfolgte in zwei Pkw. Anbei noch einmal herzlichen Dank an Martin Lorenzen, der den großen Bootsanhänger nach Plön gezogen hat.

Einrichten

Bei unserer Ankunft durften wir auch gleich ein wenig umplanen, denn wir bekamen einen recht großen Zeltplatz für uns allein, auf dem wir den Anhänger und einen Pkw abstellen konnten und mussten den Anhänger somit nicht wieder nach Kiel bringen. Nach dem Aufbauen der Zelte und dem Aufriggern der Boote ging es gleich los zu einer kürzeren Tour. Das Ziel war der Strand an der Umsetzstelle Fegetasche. Dort angekommen wollte Oliver zuerst ein Eis für jeden ausgeben, da er einen Tag zuvor Geburtstag hatte. Dafür herzlichen Glückwunsch nachträglich von allen. Danach ging es für alle ins Wasser. Matthias und ich versuchten in der Zwischenzeit die Umsetzstelle zu Fuß zu erreichen, mussten aber unverrichteter Dinge den Rückzug antreten, da wir den Weg nicht fanden. Später erfuhren wir, dass man über das (abgezäunte) Gelände des hiesigen Wassersportvereins dort hingekommen wäre. Während der Rückfahrt war eine von mir mitgebrachte Luftmatratze, die sich anleinen ließ, die Attraktion schlechthin. Jeder wollte nun einmal vom Boot gezogen werden, wodurch sich die Rückfahrt etwas verlängerte. Dennoch kamen alle heil am Platz an und hatten kurz Zeit zum Duschen, denn wir mussten für unsere eigene Feuerstelle noch Holz sammeln. Nachdem ganze Bäume auf der Prinzeninsel auseinandergenommen wurden, hatten wir dann auch genug und konnten sowohl das Feuer, als auch den Grill anzünden. Als alle zu Bett sollten, zeigte sich dann, dass die Kinder in der vorigen Nacht zu Hause wohl doch ein wenig zu viel geschlafen hatten, denn es dauerte weit über eine Stunde, bis dann alle im Zelt verschwunden waren.

Einrudern

Für Montag war eine Tagestour nach Malente geplant. Dafür durfte sich jeder nach dem Frühstück ein Lunchpaket schmieren, dann ging es auch schon aufs Wasser. Das Ablegen gestaltete sich heute ein wenig schwierig, da es sehr windig war. Dafür ging es, nachdem der Große Plöner See überwunden war und auch die Umsetzstelle bewältigt wurde, auf dem Höffsee mit recht ruhigem Wasser weiter. So kam es, dass auch gleich eine kleine Badepause eingelegt wurde. Jedoch wurde es im weiteren Verlauf immer welliger und windiger, je weiter wir an den Dieksee kamen. Unter der Brücke in der Zufahrt zum Dieksee kamen

wir auch nur unter größten Problemen durch, da wir gegen den mittlerweile sehr stürmischen Wind rudern mussten. Irgendwann hatten wir es aber doch geschafft und mussten feststellen, dass der Dieksee durch starken Wellengang nicht beruderbar war. Das Ziel, Malente, kam somit nur in Sichtweite und wurde nicht erreicht. Wir kehrten also um und machten dann an einer Badestelle am Behler See eine Pause, in der die mitgenommene Verpflegung verzehrt wurde. Zurück am Platz wurde von den Kindern wieder Holz für ein späteres Feuer gesammelt und in der Zwischenzeit machten wir auch das Essen fertig. Es gab Nudeln mit Hackfleischsoße. Den restlichen Abend spielten die Kinder dann Volleyball auf dem platzeigenem Feld.

Ausruhen

Dienstag war Ruhetag. Dafür wurde heute nach dem Frühstück ein Ausflug in die Stadt gemacht zum Einkaufen. Die Teilnehmer wurden in kleinen Gruppen entlassen und die Ausbilder besorgten wieder Lebensmittel. Die Idee der Kinder für diesen Abend war Marschmelos zu grillen. So kam es, dass noch Kiloweise Marschmelos besorgt wurden. Nach dem Mittagessen durften die Kinder wieder machen was sie wollten (na ja, fast). Erst gingen einige wieder Holz sammeln, andere spielten mit den mitgebrachten Bällen, bis sie sich mit einer Gruppe Jugendlichen aus Barmstedt "anfreundeten". Nur waren alle mindestens zwei bis drei Jahre älter als sie selbst. Dennoch bekamen sie es fertig ein Mädchen von der Gruppe nach ihrer Handy-Nummer für Bidhan zu fragen, bekamen sie auch. Allerdings mussten sie als sie wieder zu Hause waren feststellen, dass es eine falsche Nummer war. Noch wussten sie das aber nicht.

Einregnen

Leider regnete es heute seit mittags durchgängig und so wurde das Abendessen an überdachte Plätze verlegt. Für die Marschmelos wurde dann auch unser Grill etwas umfunktioniert und als Feuerstelle benutzt, wodurch sich das Vorhaben trotz des Regens zu einem vollen Erfolg entwickelte. Danach sollten sie ins Bett, allerdings dauerte es wieder ziemlich lange, so dass ich gegen Mitternacht zu ihnen ins Zelt kommen musste um ihnen mitzuteilen, dass wir die Fahrt am morgigen Donnerstag abbrechen. Plötzlich war es ungewohnt ruhig im Zelt. Zu ihrem Glück sollte es aber nur ein spontaner Scherz sein, mit dem Hintergrund, dass sie sich anziehen sollten, da eine Nachtwanderung auf der Prinzeninsel auf dem Plan stand. Als sie davon erfuhren, war die Erleichterung groß und kurz darauf ging es los zur Prinzeninsel. Nach mehrfachen gegenseitigem Erschrecken und ca. 60 Minuten wandern, ging es dann wieder ins Bett und alle schliefen durch bis ungefähr 10.30 Uhr.

Ausklingen

Da ich am Mittwoch schon früher wach wurde, erlaubte ich mir einkaufen zu gehen und das Frühstück vorzubereiten, sodass wir gleich nach ihrem Erwachen anfangen konnten. Heute fing es aber leider auch wieder an zu regnen, sodass unsere für heute geplanten Aktivitäten

nach einstimmiger Abstimmung wegfielen. Gegrillt haben wir abends dennoch, da der Regen zu dieser Zeit nicht allzu stark war. Irgendwie brachten alle diesen Tag aber trotzdem rum.

Donnerstag stand dann die längste Tour auf dem Programm, nämlich nach Preetz und wieder zurück. Wieder gab es Lunchpakete nach dem Frühstück. Im Anschluss fuhren wir auch gleich los. Zwischendurch wurden einige Seerosen für die Freundin gepflückt und auch mal gebadet, aber es ging zügig voran. In Preetz legten wir am Strand an und verzehrten zuerst unsere Lunchpakete. Da es dort einen Minigolfplatz gab, spielten alle Minigolf und anschließend wurde noch gebadet. Nach etwa drei Stunden Aufenthalt fuhren wir wieder zurück. In Plön angekommen, wurden sofort alle Boote verladen, da sich das Zeltlager dem Ende zuneigte. Nach dem Abendessen waren alle so erschöpft dass sie trotz der Erlaubnis lange auf zu bleiben, ganz schnell im Bett waren.

Beenden

Freitag frühstückten wir dann in aller Ruhe und packten danach das Gepäck und die Zelte zusammen, damit Karsten Lampe uns um 11.00 Uhr abholen konnte. Auch ihm noch einmal herzlichen Dank dafür. Zurück am EKRC ging es gleich zu den Booten. Als um 13.00 Uhr dann alles wieder sauber und an seinem Platz war, wurde die Fahrt offiziell beendet und alle Teilnehmer wurden sichtlich erschöpft von ihren Eltern abgeholt.

Fazit: Auch wenn das Wetter nur die ersten beiden Tage wirklich mitgespielt hat, war dieses Zeltlager ein voller Erfolg, der sicherlich im nächsten wiederholt wird.

Benjamin Mewe



EKRC Sommerfest 2005

aus Sicht des Musikers Jens Paustian der "Row and music company" Bilder von Annette Heinrich







Row and music company und Gäste

Clubmeisterschaft im Einer

Eines steht seit dem 20. August fest, Hans-Rudolf hat einen Pakt mit Petrus geschlossen. Wie schon im vergangenen Jahr bescherte der Himmel ihm und seinen Gästen schönstes windstilles Sommerwetter und so konnte dieses Fest eigentlich nur gelingen. Und wie es gelang!



Siegerehrung für Grommack



Kentereinlage Jan Gruber

Etwa 100 Teilnehmer, gestandene EKRC-Mitglieder mit Gästen, sowie über 20 Jugendliche im Gefolge ihres Jugendvorsitzenden Benjamin Mewe, hatten sich eingefunden und in und vor den Festzelten herrschte eine erwartungsfrohe Stimmung. Der erste Höhepunkt startete um 19.00 Uhr. Fünf Ruderer hatten für das Rennen um die Clubmeisterschaft im Einer gemeldet. Der Start erfolgte bei

Einer gemeldet. Der Start erfolgte bei spiegelglattem Wasser pünktlich. Über ein Handy und von dort über die Lautsprecheranlage der "Row and music company" konnten die Zuschauer per Reportage das Rennen schon verfolgen,

Sommerfest

bevor die Boote auf der 1000 m Strecke in Sichtweite des Festplatzes kamen. Harald "Grommeck" Schulz, Mathias Falk, Hartmut Digutsch, Armin Falk und Jan Gruber lieferten sich ein begeisterndes Rennen und passierten in der genannten Reihenfolge die Ziellinie. Jan Grubers Kentereinlage ca. fünf Meter hinter dem Ziel und die folgende Schwimmdarbietung mit Bootsbergung sorgte für zusätzliche Spannung. Die obligatorische Siegerehrung mit gefülltem Pokal und der nachfolgende Umtrunk förderten schon einmal merkbar die Stimmung.

Bootstaufe Jugend-Doppelzweier



Die anschließende Taufe eines Jugend-Doppelzweiers auf den Namen "Konni" war eine zu Herzen gehende Geste zu Fhren unseres kürzlich verstorbenen Kameraden.

Martin Lorenzen, und auch ganz besonders Konnis Tochter Astrid fanden bemerkenswerte Worte, die jeden erreichten, der Jugendliche Konni gekannt hat. Zwei erprobten nach der Taufe das Boot "Konni", bealeitet vom kräftigen "Hipp, hipp, hurra" der Zuschauer.



Rede von Konnis Tochter Astrid



Rede und Bootstaufe vor dem EKRC

Das Fest beginnt

Dann übergab Martin Lorentzen vom Vorstand das Wort an Herbert Weidling, Clubmitglied seit 1948, der in diesem Frühjahr seinen 85. Geburtstag feiern konnte. Dessen Ruf "Das Fest beginnt" war das allseits bekannte Startkommando für eine tolle Sommernacht, die erst nach 24.00 Uhr ganz langsam ihren Ausklang finden sollte. Wirt Vito versorgte die Gäste mit Spezialitäten vom Grill und vielerlei Getränken. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die "Row and music company" des EKRC mit Mathias Falk am Schlagzeug, Armin Falk mit Banjo, Gitarre und Gesang, Claus Heinrich am Baß und Jens Paustian auf dem Akkordeon.

Die Musik kam bei den meisten Zuhörern offensichtlich hervorragend an, was uns Spieler natürlich sehr erfreute. Die ange-

nehme Lautstärke, die Vielfalt des Programms sowie die spürbare Spielfreude wurde uns Musikern von vielen Seiten bescheinigt und dieser Zuspruch spornte zusätzlich an. So fühlten wir Vier uns auch ausgezeichnet und genossen aus unserer Sicht die prächtige Stimmung und erfreuten uns am Beifall des Publikums. Der Sonderbeifall unserer Ehefrauen und der Wunsch

Sommerfest





Festzelt-Atmosphäre

Der Tisch mit den Youngstern

von Annette Heinrich animierte uns zu der einzigen Wiederholung eines Stückes an diesem Abend. "I love you so" als kleine Liebeserklärung an unsere besseren Hälften.

Stegreif-Feuerwerk

Zu aller Überraschung brannte plötzlich ein von Harald Schulz, Benjamin Mewe und Hans-Rudolf organisiertes Feuerwerk auf dem Kopf der EKRC-Brücke ab und wir Musiker hatten den Spaß, dieses mit einem Pottpourie Berliner Melodien zu untermalen. Erst nach Mitternacht löste sich die Gesellschaft ganz allmählich auf und ein wirklich schönes Fest ging zu Ende.

Den Dank von Hans-Rudolf an die Musik können wir nur an ihn zurückgeben für die liebevolle und engagierte Organisation. Der Dank geht selbstverständlich auch an die tatkräftigen Helfer, welche beim Herrichten sowie beim Abbau des Festplatzes zur Stelle waren. Das Serviceteam der "Schönen Aussichten" agierte wie immer freundlich und aufmerksam und trug gebührend zum Gelingen der Veranstaltung bei.

Wer nicht dabei war hat wirklich etwas versäumt, aber das lässt sich ja im nächsten Jahr nachholen, vorausgesetzt Hans-Rudolfs Vertrag mit Petrus gilt auch noch für das Jahr 2006. Und die seeseitige Kulisse war wie immer prächtig!



Freya



AIDA

Lernliste für Anfänger

Anfängerausbildung im Ruderverband Schleswig-Holstein:

Lernliste



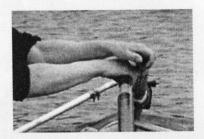
Skulls immer festhalten!

Sitz- und Handhaltung regelmäßig kontrollieren:



Sitz gerade mit durchgestreckten Beinen!

Skull am Ende angefasst! Daumen an den Außenseiten! Rechte Hand näher am Bauch und eng unter der linken Hand!





- 1. Schritt: Blätter flach aufs Wasser
- a) Hebe abwechselnd eine Hand und senke gleichzeitig die andere Hand!
- b) Halte beide Skulls mit einer Hand fest! Lehne dich nun abwechselnd nach links und nach rechts! (siehe Bild)

2. Schritt: Blätter senkrecht im Wasser

a) Drehe die Hände, bis beide Blätter senkrecht sind! Fass die Skulls so locker an, dass die Blätter senkrecht im Wasser schwimmen!

Regelmäßig kontrollieren: Handgelenke gerade, wenn die Blätter senkrecht sind!

- b) Hebe abwechselnd eine Hand und senke gleichzeitig die andere Hand. (siehe Bilder)
- c) Drehe abwechselnd beide Blätter flach und senkrecht.



3. Schritt: Vorwärtsrudern

Senk-Drehe beide Blätter senkrecht! recht! Ziehe beide Hände zum Bauch! Zieh! Drehe beide Blätter wieder flach! Flach! Schiebe beide Hände zu den Knien, dabei Blätter Schieb! flach auf dem Wasser!

4. Schritt: Rückwärtsrudern

Ziehe beide Hände zum Bauch, Blätter flach auf dem Wasser! Drehe beide Blätter senkrecht! Schiebe beide Hände zu den Knien! Drehe beide Blätter wieder flach!

5. Schritt: Einseitig vorwärts

Drehe ein Blatt senkrecht! Ziehe beide Hände zum Bauch! Drehe das Blatt wieder flach! Schiebe beide Hände zu den Knien, dabei beide Blätter flach auf dem Wasser!

6. Einseitig rückwärts

7. Beine einsetzen

8. Lange Wende

Die Struktur des Lernens ist auf allen Gebieten gleich!

Ruderplan 2005/2006

Erster Kieler Ruder-Club

Ruderplan Winter 2005

Tag	Zeit	Gruppe	Betreuer	Bemerkungen
Montag	16:30 - 18:00	Jugendliche	Karsten Lampe Andreas König	Hallentraining + Spiele Turnhalle am Ravensberg
Dienstag	18:00 - 20:00	Erwachsene alle Gruppen	starter Teilnehmer	Laufen, Ergometer, Krafttraining
hen Debnü- e Efficilie wir Interbel	ab 18:00	Clubabend in der "Luden Stoffers" Rotunde	m su scholisen, re raining. Wer jetst enkt, demintuitüte	Skattreff und geselliges Beisammensein
Mittwoch	16:00 - 18:00	Jugendliche	Andreas König Karsten Lampe	Laufen, Ergometer, Krafttraining
	18:00 - 20:00	Erwachsene alle Gruppen	.coeisog für Freito erschrecken, sei, r	Laufen, Ergometer, Krafttraining
Donnerstag	17:30 - 20:00	Altherren- Breitensport	Rainer Bohn Rolf Esselbach	Laufen, Ergometer, Krafttraining
Freitag	18:00 - 20:00	Erwachsene alle Gruppen	Heike Roggenbrodt	Fitnesstraining Turnhalle am Ravensberg
Samstag	10:00 - 12:00	Erwachsene	Lars Rölver	Winterrudern nur jeden 3. Sam. im Monat
	14:00 - 17:00	Jugendliche	Karsten Lampe Andreas König Benjamin Mewe	Winterrudern
Sonntag	9:30 - 12:00	Erwachsene alle Gruppen	dos Bosseln unen	Gigachterrudern

Das Rudern bei Eisgang ist grundsätzlich verboten!

Der Ruderplan ist vom 23. Oktober 2005 bis zum Anrudern gültig.

Ein Einstieg in den Rudersport ist natürlich jederzeit möglich, also einfach vorbeikommen und mitrudern.

Leistungssport nach Absprache mit Trainer Karsten Lampe, Tel.: 0172 23 67 215

Bei allgemeinen Fragen bitte an den EKRC wenden: Telefon: **0431 – 577885** (Anrufbeantworter)

Internet: www.ekrc.de E-Mail: info@ekrc.de

Sven Pulletz

Ruderplan 2005/2006

"Wann wird es endlich wieder Winter?"

Zugegeben, so etwas sollte man – wie ich erfahren mußte – nicht laut sagen! Nun habe ich es doch getan und dafür eine Reihe böser Blicke und spitzer Kommentare geerntet. Viele Ruderer sind da doch ein wenig empfindlich. Aber warum eigentlich das alles?

Es war und ist die Vorfreude auf bestimmte Höhepunkte im Winterhalbjahr.

Gemeint ist dabei nicht das Ergometerrudern, sondern vielmehr Heikes Hallentraining am Freitagabend. Als begeisterter Teilnehmer des letzten Jahres weiß ich das abwechselungsreiche Programm sehr zu schätzen: Nach kurzem Einlaufen und gründlichen Dehnübungen folgte das Zirkeltraining. Wer jetzt an das zermürbende und eintönige Zirkeltraining aus der Schulzeit denkt, der irrt. Dies soll aber keinesfalls heißen, das wir hierbei nicht ins Schwitzen und Schnaufen kamen. Der große Vorteil lag vielmehr darin, daß Heike ein schier unerschöpfliches und vielfältiges Repertoir an Übungen hat, die sich kaum wiederholten, aber doch Freitag für Freitag alles und jeden gleichmäßig beanspruchte. Um nun nicht jeden zu verschrecken, sei noch erwähnt, daß individuelle, konditionsabhängige Übungsmodifikationen im Regelfall auch toleriert wurden. Im Anschluß daran folgte meist noch ein 30-minütiges Ball-, Hockey- oder Badmintonspiel. Für einige war danach die Veranstaltung beendet, der Großteil stärkte sich anschließend noch im Oblomow und ließ den Abend dort ausklingen.

Außerdem steht auch nächstes Jahr wieder ein Ski-Wochenende im Harz auf dem Programm. Der im Februar 2005 von Holger und Knut organisierte Ausflug war ein voller Erfolg. Das große Interesse und die durchweg positive Resonanz führte schließlich dazu, daß die im Februar 2006 von Ariane und Ingmar geplante Tour schon wenige Tage oder vielleicht Stunden nach dem Aushang der Liste bereits "ausgebucht" war. (Das war Anfang August!!! So ganz allein scheine ich mit meiner Vorfreude auf den Winter wohl nicht zu sein!)

Und auf keinen Fall darf das Bosseln unerwähnt bleiben! Mit viel Spaß, sportlichem Ehrgeiz und wohlschmeckendem Brombeersaft werden wohl auch in diesem Winter wieder einige der Kälte trotzen und mit Sandra und Holger durch das Kieler Umland ziehen.

Nach diesen Zeilen bin ich hoffentlich nicht mehr der einzige, der sich auf die Winterzeit freut, in der man bekanntlich auch Rudern kann.

Lars Rölver

Vorstandsmitglieder / Impressum

Die Vorstandsmitglieder 2005

nach der Jahreshauptversammlung am 17. März 2005

Vorsitzender

Christian Prey Dahlmannstraße 2, 24103 Kiel Tel.: (0431) 9828-201 (p) Fax (0431) 9828-202

Stelly. Vorsitzender Verwaltung

Carola Reimann Sternwartenweg 37, 24105 Kiel Tel.: (0431) 2000368 (p)

Stellv. Vorsitzender Sport

Martin Lorenzen Dorfstraße 9, 24241 Schmalstede Tel./Fax: (04322) 2268 (p)

Ruder- und Trainingswart

Dr. Sven Pulletz Sternwartenweg 37, 24105 Kiel Tel.: (0431) 2000368 (p)

Schatzmeister

Bernd Klose Holtenauer Straße 178, 24105 Kiel Tel.: (0431) 5793940 e-mail: klose@rsbklose.de

Bootswart

Jörn Demmnick Düsternbrooker Weg 16, 24105 Kiel Tel.: (0431) 577885 (Werkstatt)

Hauswart

Mark Lorenz Gerhardstraße 21, 24105 Kiel Tel.: (0431) 561011 (d)

Kassenwart

Niels Benthin Holtenauer Straße 225, 24106 Kiel Tel.: (0431) 6592890 (Neu) N-Benthin@Steuerberatungskanzlei-Benthin.de

Pressewart / Clubmitteilungen

Rainer Bohn Gneisenaustraße 9, 24105 Kiel Tel.: (0431) 803974 (p), 901-2250 (d) clubmitteilungen@erster-kieler-ruder-club.de

Schriftwart

Jürgen Kähler Narvikstraße 18, 24109 Kiel Tel.: (0431) 524048

Vergnügungswart

Hans-Rudolf Schröder Hasselkamp 95, 24119 Kronshagen Tel.: (0431) 589979

Vorsitzender Jugendabteilung

Benjamin Mewe Insterburger Straße 16, 24149 Kiel Tel.: (0431) 27677

Redaktionsschluß für CM 4-2005 ist schon am 30. Nov. 2005

Herausgeber und Verlag:

Erster Kieler Ruder-Club von 1862 e.V. (EKRC)

78. Jahrgang

Erscheint i. d. R. 4 mal jährlich

Postanschrift:

Erster Kieler Ruder-Club Düsternbrooker Weg 16 24105 Kiel, Telefon 577885

E-mail-Adresse:

info@ekrc.de

V.i.S.d.P.

Rainer Bohn Gneisenaustraße 9 24105 Kiel Tel. (0431) 803974 (p)

Anzeigenverwaltung:

Bernd Klose Holtenauer Straße 178, 24105 Kiel Tel.: (0431) 5793940

Druck und Herstellung:

Druckzentrum A. C. Ehlers Wellseedamm 16, 24154 Kiel Tel.: (0431) 240390

Diese Zeitung ist auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bankverbindung:

Sparkasse Kiel (BLZ 210 501 70) Konto-Nr. 435 776

Neu: Spendenkonto

Kieler Volksbank eG (BLZ 210 900 07) Konto-Nr. 93 0805 06

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder!

CLUB-KLEIDUNG

in den original EKRC-Clubfarben

Ruderhemd, 1/2 Arm	€ 33,-	Anstecknadel	€	3,-
Ruderhemd, Träger	€ 31,-	Wappen für Blazer	€	15,-
Ruderhose, kurz	€ 31,-	EKRC-Krawatte	€	20,-
Ruderhose, lang	€ 41,-	EKRC-Fliege	€	20,-
EKRC-Einteiler lady/man	€ 69,-	EKRC-Aufkleber	€	2,-
Regenjacke	€ 90,-	EKRC-Mütze	€	15,-
EKRC-Sweatshirt	€ 31,-	Polohemd, weiß/blau	€	28,-
Tischflagge	€ 15,-	NEU! Ruder-Weste	€	65,-

Alle Clubklamotten sind in allen nur denkbaren Größen, solange der Vorrat reicht, bei Jens Paustian (Tel. 69 16 62) zu beziehen.

Um Barzahlung wird gebeten!

